

*In jener Zeit erzählte Jesus den Pharisäern und Schriftgelehrten dieses Gleichnis und sagte:*

*Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet?*

*Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir, denn ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war!*

*Ich sage euch: Ebenso wird im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die keine Umkehr nötig haben.*

*Lukasevangelium 15, 3-7  
(Einheitsübersetzung)*

Heute feiern wir das Hochfest vom „Heiligsten Herzen Jesu“. Ein Fest, mit dem viele Menschen heute inhaltlich nichts mehr anzufangen wissen. Es wird freitags gefeiert und soll uns daran erinnern, dass der Karfreitag ein Tag des Heils für die Welt geworden ist. So kommt es, dass bis heute in einigen Gemeinden an jedem ersten Freitag des Monats des Herzens Jesu zum Beispiel durch das Beten des „Schmerzhaften Rosenkranzes“ in besonderer Weise gedacht wird. Unser Bewusstsein für kirchliche Traditionen und Feiern, aber auch unser Lebenstempo haben sich verändert. Und zugegeben, wenn ich so manche bildliche Darstellung des strahlenumkränzten Herzens auf der Brust Jesu sehe, weiß ich zwar um die Aussage dieses Bildes, finde es persönlich aber kitschig.

Das Herz: Sinnbild für die Liebe, oft gemalt, Liebesbriefe damit verziert, das besagte i-Tüpfelchen, der Sitz tiefer und bewegender Gefühle – bis heute aktuell. Und gerade dieser Jesus von vor mehr als 2000 Jahren hat uns durch seine Lebensart in vielen Beispielen gezeigt, was es heißt, mit ganzem Herzen zu lieben, sein Herz zu verschenken, offen auf Menschen zuzugehen. Seine Liebe und Nächstenliebe galten nicht nur seinen Gefolgsleuten, sondern gerade denen, die am Rande der Gesellschaft standen, den Verirrten und Sündern.

In diesem Sinne kann auch das heutige Evangelium vom verlorenen Schaf verstanden werden. Der Hirt lässt seine Herde von 99 Schafen allein, um das eine abtrünnige Schaf zu retten. Was kann es Schöneres und Heilsameres geben, als das Vertrauen darauf, von ihm mit seiner Liebe gerettet zu werden. Vorausgesetzt man lässt es zu! Liebe ist nicht nur ein Wort!